Autohaus Becher

Auszüge aus der Firmen- und

Familiengeschichte

Fotos zur Verfügung gestellt und Texte

erzählt von Eva Becher

Josef Becher (* 22. April 1898, † 26. März 1971) studierte Maschinenbau und Elektrotechnik und mietete ab 1922 eine Reparaturwerkstatt am Rheintor in Wesel. Er baute u.a. Motorräder (BeKo), mit denen er zahlreiche Rennen gewann.

Josef Becher am 23. August 1925 bei einem Rennen in Lippe-Detmold: beste Zeit des Tages von 175 Fahrzeugen, Stadtmedaille des Landes Lippe.

Im Fahrzeug: Ehefrau Maria Becher mit ihren Vater Wilhelm Hermsen.

Maria Becher war die erste Frau, die in Wesel den Führerschein machte. Sie konnte schon lange vorher fahren (wie auf dem Foto).

„Die junge Frau Becher fährt ja schon ganz schön", bemerkte jemand. Maria Becher sagte daraufhin zu ihrem Mann: „Lass mich ganz schnell den Führerschein machen", was sie dann 1926 oder 1927 auch tat.

In den 1920er Jahren fanden Motorradrennen in Wesel statt. Start war am Großen Markt (Foto: Hermann Lion, Wesel).

„Wer damals Motorradrennen fuhr, war auch gleichzeitig ein halber Mechaniker", bekräftigte Heinrich Beck, ehemaliger Schermbecker Bürgermeister. „So musste oft während eines Rennen die Zündung wieder in Ordnung gebracht oder der Anlasser repariert werden" (Rheinische Post, April 1983).

„Becher ohne Kopf", erinnerte sich seine Tochter Eva Becher 1983, da Josef Becher so flach auf der Maschine lag, dass sein Gesicht von den Zuschauern kaum wahrzunehmen war." (Rheinische Post, April 1983).

1925/1926 am Kaiserplatz in Wesel (Foto: Hermann Lion, Wesel).

1924/1925 mietete Josef Becher ein Ladenlokal am Kaiserplatz 6 an, das er zu einem modernen Ausstellungsraum umbaute.

Josef Becher übernahm die *Opel*-Vertretung und pachtet das sog. „Wagenhaus III" an der Esplanade. Ein Foto aus den Jahren 1927/1928.

Nach der Zerstörung des Betriebs am 16. Februar 1945 bauten Josef Becher und ein aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrter Mitarbeiter den Betrieb wieder auf.

Ab 1948 wurden auch Nutzfahrzeuge verkauft (*DKW*-Pritschenwagen).

1949 unterzeichnete Josef Becher am Tag seiner Silbernen Hochzeit einen *VW*-Händlervertrag für den Kreis Rees und zunächst auch für den Kreis Moers.

1950 trat Eva Becher in den Betrieb ein.

1950/1951 an der Dinslakener Landstraße.

Noch ist die Hebebühne für die Reparatur-annahme auf dem Hof. Bald wurde aber wieder mit dem Wiederaufbau der Werkstatt begonnen.

1952 wurden als Vertragswerkstätten die Firmen *Fisser* in Emmerich, *Messink* in Rees, später auch Firma *Wellmann* in Friedrichsfeld und *Maibom* in Hamminkeln angeschlossen.

Richtkranz über dem Rohbau der Werkstatt am 19. Februar 1952.

Kleiner Käfer ganz groß

Das ist er: Am 5. August 1955 feiert VW in Wolfsburg den millionsten Käfer.

Seine Erfolgsgeschichte beginnt in der Nachkriegszeit: Mitten im Wirtschaftswunder-Deutschland läuft am 5. August 1955 unter großem Medienrummel der millionste Käfer bei Volkswagen in Wolfsburg vom Band. Tausende Beschäftigte und Gäste feiern das Ereignis. Nur acht Jahre später kann das Unternehmen zehn Millionen Fahrzeuge vermelden, Anfang der 70er-Jahre erreicht der Käfer achtstellige Produktionszahlen und ist damit der meistgebaute Pkw der Welt.

Der millionste *Käfer* ist in Wolfsburg vom Band gelaufen. Josef Becher war dabei!

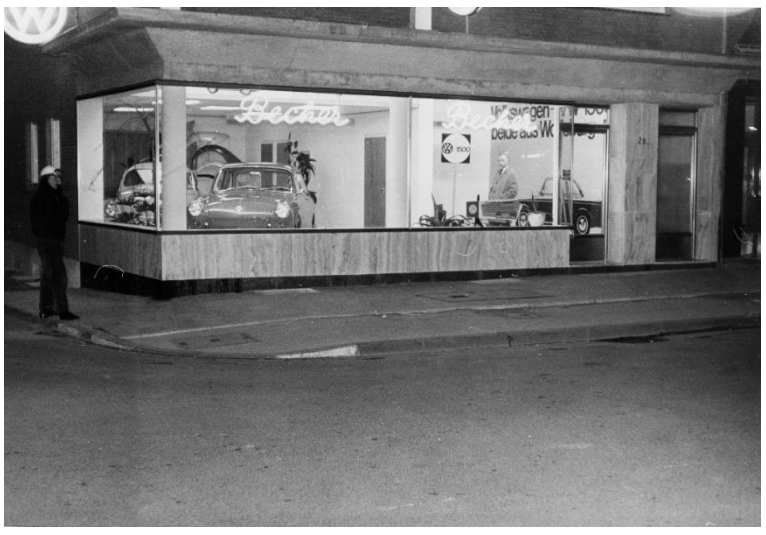
Am nächsten Tag ließ er mehr als eintausend Luftballons vom Betriebshof hochgehen. „Mannomann! Taten uns die Finger weh!"

1957: Sonderschau an der Dinslakener Landstraße.

Die Häuser ringsum waren noch nicht alle wiederaufgebaut. Ein Teil der Fassade vom *Weseler Hof* stand noch. In der Holzbaracke wurde Bier ausgeschenkt. Die Roonstraße – früher schmal und unbefestigt – war bereits zweispurig ausgebaut und führte über die Schillstraße zur Rheinbrücke. Da, wo früher das „Wagenhaus III" stand, wurden Wohnblocks gebaut. Die Pferdetränke Ecke Roonstraße/Dinslakener Landstraße existierte nicht mehr.

1957: Josef Becher mit Belegschaft anlässlich einer *VW*-Nutzfahrzeug Ausstellung im Betrieb an der Dinslakener Landstraße.

1960 wurde das Nachbargrundstück angemietet, dazu ein Ausstellungsraum in Emmerich und in der Innenstadt von Wesel (Poppelbaumstraße).



Ausstellungsräume in der Steinstraße in Emmerich.

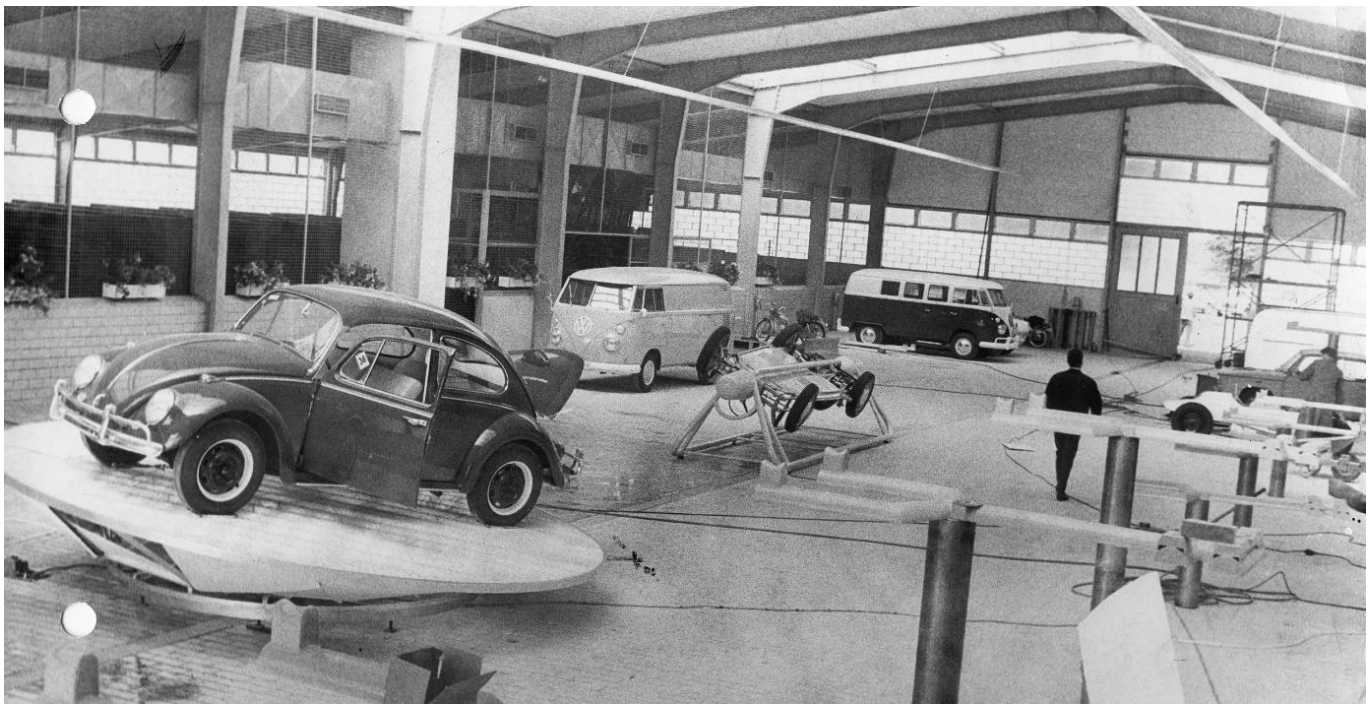
Josef und Eva Becher beim Besuch von englischen Rollerfahrern.

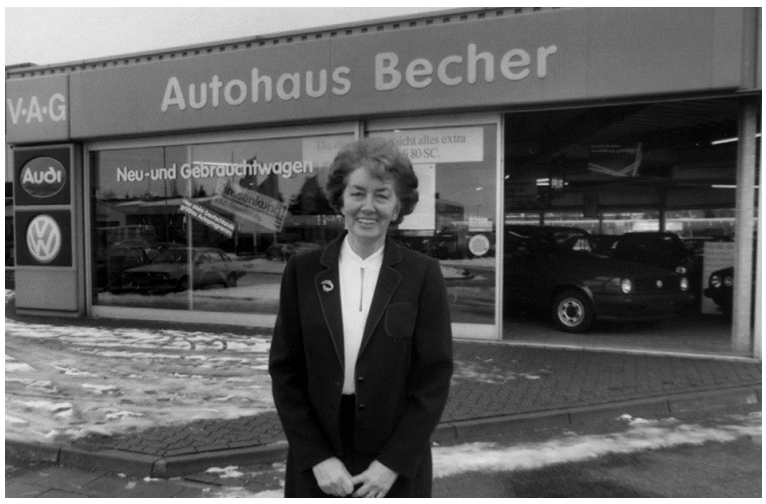
1965 kaufte die Firma das Grundstück am Krudenburger Weg, das sich bis zur B 58 (Schermbecker Landstraße) erstreckt.

Josef Becher an seinem 70. Geburtstag 1968 vor dem neuen Autohaus in Wesel-Obrighoven.

Nach seinem Tod 1971 übernahm Eva Becher die Geschäftsführung als alleinige Inhaberin.

1974 wurde das Grundstück an der Dinslakener Landstraße verkauft und die Gebäude abgerissen. Der größte Teil des Gebraucht-wagen-Schleppdachs wurde in Obrighoven wiederaufgebaut.





Eva Becher an ihrem 60. Geburtstag 1985.

Eva Becher beim Besuch einer Berufsbildungsstätte. Sie war oft die einzige Frau in Gremien, z.B. im Innungsvorstand, auch bei *VW*-Veranstaltungen.

Hunde wie Max, Moritz oder Dingo begleiteten Eva Becher ihr Leben lang. Sie schrieb wunderbare Gedichte über sie in englischer Sprache.

Eva Becher lebt nach wie vor in Obrighoven.

Die Firma wurde vertragsgemäß 1991 übergeben.